

Abb., Karten, ISBN 978-0-7546-5125-3, GBP 70. – Geboten wird, jeweils mit umfanglichem, aktuellen Sachkommentar, die englische Übersetzung von 17 meist lateinischen oder französischen Texten über das Heilige Land und seine Pilgerstätten aus dem 13. und frühen 14. Jh., von Wilbrand von Oldenburg über Matthaëus Paris und Burchard von Monte Sion bis zu Ricoldo von Montecroce, darunter auch zwei griechische Anonymi. Besonders hilfreich sind neun hervorragend gemachte Karten und nicht zuletzt das Quellenverzeichnis, das S. 394–399 insgesamt 48 einschlägige Texte in chronologischer Reihenfolge und S. 400–402 die Hss. zu 28 ma. Karten des Heiligen Landes, von Jerusalem und Akkon auflistet. Hinzu kommt S. 427–463 ein ausführlicher, bei wichtigen Stichwörtern untergliederter Index. Die Einleitung S. 1–59 beschreibt nicht nur Entstehung und Überlieferung der übersetzten Texte, sondern stellt auch historische wie archäologische Quellen über das von den kämpfenden Kreuzfahrern durchaus zu unterscheidende Pilgerwesen im 13. Jh. zusammen, vor und nach der Rückgewinnung der Heiligen Stadt durch die Lateiner 1229–1244; S. 15 findet sich eine Liste päpstlicher Ablass für Kirchen im Heiligen Land. Nebenbei: Da es einen römischen Papst namens Nathaniel nie gab, kann er auch nicht Besitzer des „Vaticanus Paulinus [Palatinus?] Gr. 364“ gewesen sein (S. 58 mit Anm. 230, S. 451).

K. B.

Kathryn M. RUDY, *Virtual Pilgrimages in the Convent. Imagining Jerusalem in the Late Middle Ages* (Disciplina monastica 8) Turnhout 2011, Brepols, 475 S., zahlreiche Abb., Tab., ISBN 978-2-503-54103-7, EUR 110 (excl. VAT). – Angesiedelt im Grenzgebiet zwischen Geschichte, Handschriftenkunde und Kunstgeschichte, stützt sich die beeindruckende Monographie auf spätm. Hss. vorwiegend niederländischer Provenienz mit Beschreibungen der Stätten des Heiligen Landes oft samt der zugehörigen Ablass, welche vornehmlich, aber nicht ausschließlich Nonnen, u. a. Birgitten, Kanonissen und fromme Frauen im Umkreis der *Devotio moderna*, nutzten. Beteiligt waren daneben die Bettelorden, namentlich die Franziskaner, welche seit den 40er Jahren des 14. Jh. in Jerusalem die Pilger betreuten. Wer die gefährliche und aufwendige Reise nicht real machen konnte, versuchte dies gewissermaßen virtuell, in imaginärer Weise, unterstützt durch solche, oft bebilderten Codices, durch besondere Gebet- und Stundenbücher, durch Altargemälde, durch Pilgerandenken und durch Nachbauten der Heiligen Stätten. Elf umfangreiche Appendices (S. 263–448) edieren und übersetzen einschlägige Texte ins Englische, eigentlich ein zweiter Hauptteil der Arbeit. Behandelt werden u. a. volkssprachliche Übersetzungen von Thietmars zu 1217 angesetztem *Iter ad Terram Sanctam* (Liste S. 50 f.), natürlich der in diesem Kontext unvermeidliche Felix Fabri, aber auch bislang weniger bekannte Texte wie Darmstadt, Landes- und Hochschulbibl., 982, fol. 220r–248r (wo S. 301 Furiani wohl Suriani meint). Der konkreten Vergewärtigung des Heilsgeschehens dienten präzise Längenangaben in Hss. und in Inschriften (S. 97–107) sowie Kästen mit Steinen aus dem Heiligen Land oder anderen Erinnerungsstücken, darunter die sogenannten *besloten hofjes*, *enclosed gardens* (S. 107–118). Nicht fehlen dürfen die 210 Bildtafeln mit Ablassangaben, welche Ursula Haider, Äbtissin der Klarissen zu Villingen 1489–1498,